

EUROPEAN AGENCY FOR DEVELOPMENT IN SPECIAL NEEDS EDUCATION

JAHRESBERICHT 2011

EUROPEAN AGENCY FOR DEVELOPMENT OF SPECIAL NEEDS EDUCATION

Unter besonderer Berücksichtigungen der Aktivitäten mit Schweizer Beteiligung

Judith Hollenweger, Schweizer Mitglied des Representative Board

Beatrice Kronenberg, National Coordinator

Zusammenfassung - Überblick über die Arbeiten im Jahr 2011

Die European Agency for Development in Special Needs Education (European Agency oder „EA“) hat im Jahr 2011 mehrere thematische Projekte abgeschlossen, vorangetrieben oder neu initiiert; sie werden auf den folgenden Seiten kurz beschrieben: Teacher Education for Inclusion (TE4I), Vocational Education and Training: Policy and Practice in the field of SNE (VET), Information and Communication Technology (ICT) for Inclusion, Mapping the Implementation of Policy for Inclusive Education (MIPIE), Accessible Information Provision for Lifelong Learning (i-access). Raising Achievement for All Learners – Quality in Inclusive Education (RA4AL). Zudem führte die European Agency zusammen mit der UNESCO das Projekt Inclusive Education in Action (IEA) durch.

Die European Agency hat im November 2011 zum Thema „Young Views on Inclusive Education“ ein European Parliament Hearing in Brüssel durchgeführt, an dem mit Schweizer Beteiligung 88 Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen aus 31 Ländern teilnahmen. In eigener Sache hat die European Agency im Jahr 2011 zwei Surveys durchgeführt, einerseits zur Benützung des „Higher Education Accessibility Guide“, andererseits zu den Publikationen und den Disseminationsstrategien der European Agency. Zudem hat die European Agency zahlreiche Informationen und Publikationen elektronisch und in Papierform veröffentlicht und disseminiert. Neben den regelmässig publizierten EuroNews, den Medieninformationen und dem elektronischen Bulletin erschien 2011 zudem der Bericht zum bereits 2010 abgeschlossenen Projekt „Participation in Inclusive Education – A Framework for Developing Indicators“.

Im Jahr 2011 hat die European Agency mit folgenden europäischen und internationalen Körperschaften kooperiert: Kommissionen des Europäischen Parlaments, Europäische Kommission und ihre Institutionen (Eurydice, CEDEFOP, EUROSTAT) sowie weitere Organisationen wie die OECD, UNESCO und ihre Institutionen (International Bureau for Education, Institution for Information and Communication Technology in Education), International Labour Organization (ILO),

Council of Europe und Weltbank. Beziehungen bestehen zudem zum European Schoolnet. Mitglieder des Sekretariats haben zudem an zahlreichen Kongressen und Treffen in ganz Europa teilgenommen.

Die Schweiz hat sich im Jahr 2011 schwergewichtig an den Projekten “Teacher Education for Inclusion“, „Development of Indicators on Inclusion“, „Vocational Education and Training (VET)“ sowie “Mapping the Implementation of Inclusive Education (MIPIE)” aktiv beteiligt. Vom 21. bis 23. September fand in Bern im Rahmen des Projekt „Vocational Education and Training (VET)“ ein Studienbesuch statt, der von dem Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) organisiert wurde. Zudem hat Judith Hollenweger zusammen mit Martyn Rouse den Bericht zum Projekt “Participation in Inclusive Education – A Framework for Developing Indicators“ verfasst. Wie in den Jahren zuvor wurden auch 2011 die laufenden Arbeiten (Behandeln von Anfragen, Verwalten der Publikationen usw.) vom SZH erledigt.

Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Projektaktivitäten detaillierter dargestellt. Die wichtigsten Unterlagen zu den Projekten sind auf der beiliegenden CD zu finden – wie auch die aktuellen Publikationen der European Agency. Weitere Informationen zu Projekten oder den Geschäften der European Agency können dem SBF oder der EDK auf Wunsch jederzeit zur Verfügung gestellt werden.

Teacher Education for Inclusion

Das wichtigste Ziel des Projekts “Teacher Education for Inclusion (TE4I)” ist es zu untersuchen, wie Lehrpersonen in ihrer Grundausbildung auf eine inklusive Schule vorbereitet werden können. Im Frühjahr und Sommer 2011 fanden 9 Studienbesuche statt. Dabei ging es vor allem um die Validierung des Profils einer inklusiven Lehrperson und um die Analyse der verschiedenen Themen und Ideen, die durch die Besuche generiert wurden. Zum Abschluss des Projekts wurde ein Synthesebericht publiziert mit dem Titel „Inklusionsorientierte Lehrerbildung in Europa. Chancen und Herausforderungen“. Am 2. März 2012 wird in Brüssel eine abschliessende Konferenz zu diesem Projekt stattfinden. Als Experten für die Schweiz haben Pierre-André Doudin (HEPL) und Reto Luder (PHZH) am Projekt teilgenommen.

Vocational Education and Training: Policy and Practice in the field of SNE (VET)

Das Projekt entwickelt die Ergebnisse aus zwei bereits durchgeführten EA Projekten – „Transition from School to Employment“ (2002) und „Individual Transition Plan – Supporting the Move from School to Employment“ (2006) – weiter. Die Koordination mit den diesbezüglichen Aktivitäten von CEDEFOP und OECD wird gesichert. Ziel des Projekts ist es, die relevanten Faktoren, welche die Berufsausbildung für Jugendliche mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen erleichtern, sowie die wichtigsten Schwierigkeiten und Probleme zu identifizieren. Die Schweiz ist vertreten mit Myriam Jost und René Stalder (SZH) und Susi Aeschbach (INSOS). Im Februar 2011 beteiligte sich René Stalder (SZH) an der Study Visit nach Oulu (Finnland). Wie bereits erwähnt, fand vom 21. bis 23. September in Bern ein Studienbesuch statt, der von dem Schweizer Zentrum für Heil- und Sonderpädagogik (SZH) organisiert wurde. Das Programm sowie weitere Unterlagen zum Besuch sind auf der beiliegenden CD verfügbar.

Information and Communication Technology (ICT) for Inclusion

Auf der Grundlage der 2001 durchgeführten Studie wurden in diesem einjährigen Projekt zusammen mit der UNESCO die neusten Entwicklungen und Innovationen im Bereich ICT und Menschen mit Behinderungen in Bildungssystemen gesichtet und in einem Bericht zusammengestellt (vgl. CD). Ein erster, bereits verfügbarer Bericht enthält konkrete Praxisbeispiele aus verschiedenen Bildungskontexten und Ländern. Weitere Projektaktivitäten werden sich auf die Entwicklung von Empfehlungen für strategische Entscheidungen und für die Praxis sowie auf die Zusammenstellung der relevanten Literatur konzentrieren.

Mapping the Implementation of Policy for Inclusive Education (MIPIE)

Wie bereits im letzten Jahresbericht berichtet, ist das Ziel von MIPIE (Laufzeit: November 2010 bis Oktober 2011) zu klären, welche qualitativen und quantitativen Daten helfen könnten, relevante Informationen zur Verbesserung der „Inklusion“ zu erhalten. Das Projekt soll klären, welche Information für welche Zwecke verfügbar gemacht werden soll, soll verfügbare und benötigte Informationen identifizieren und Vorschläge machen zur Bereitstellung der notwendigen Informationen auf europäischer Ebene. Seitens der Schweiz waren Beatrice Kronenberg und Huguette McCluskey (BFS) am Projekt beteiligt. Sie nahmen am 10. und 11. März 2011 an der Konferenz in Budapest teil.

Accessible Information Provision for Lifelong Learning (i-access)

Insbesondere auf dem Hintergrund der UNO Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (Artikel 4, 9 und 24) hat sich die European Agency 2011 in einem einjährigen, vom European Community Grant finanzierten Projekt mit Fragen der Zugänglichkeit von Informationen für das lebenslange Lernen auseinandergesetzt. Am 23. und 24. Juni 2011 fand im Rahmen dieses Projekts eine Konferenz in Kopenhagen statt. Der Bericht ist auf der beiliegenden CD zu finden.

Inclusive Education in Action (IEA)

Eine Pilotprojekt „Inclusive Education in Action“ wurde 2009-2010 durchgeführt, dass 2011 dank der finanziellen Unterstützung von UNESCO und der European Agency weitergeführt werden konnte. Es zielt darauf, den „policy-practice-gap“ zu schliessen, in dem es Beispiele von Aktivitäten zeigt, die in sehr unterschiedlichen Settings und Situationen erfolgreich durchgeführt wurden. Im Rahmen des Projekts sind diese Beispiele aufgearbeitet und ein gemeinsames Glossar entwickelt worden. Diese zweite Projektphase wurde von der UNESCO finanziert. Ein Flyer zum Projekt, Informationen zum Projekt sowie das erwähnte Glossar sind auf der beiliegenden CD zu finden.

Raising Achievement for All Learners – Quality in Inclusive Education (RA4AL)

Das Projekt „Raising Achievement for All Learners“ wurde im Jahr 2011 von den Mitgliedsländern als prioritär eingeschätzt und soll in wenigen Monaten starten. Gegenwärtig sind die Länder aufgefordert zu klären, mit welchen Personen sie sich am Projekt beteiligen wollen. Die Diskussionen zur möglichen Ausrichtung und zu möglichen Aktivitäten zeigte ein grosses Interesse der Mitgliedsländer an der Frage, wie die Kompetenzen und Leistungen für alle Schülerinnen und Schüler verbessert werden können. Diese Fragen sind in der Schweiz auf dem Hintergrund der Bildungsstandards sowie der Entwicklung und Einführung des Lehrplans 21 von grosser Bedeutung.

Organisation of Provision to Support Inclusive Education

Das Thema „Organisation of Provision to Support Inclusive Education“ ist ein neues thematisches Projekt an dem sich alle Mitgliedsländer beteiligen werden. Auch dieses Projekt ist auf dem Hintergrund der Verpflichtungen der Länder zu sehen, die sich durch die Ratifikation der UNO Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ergeben. Dabei soll insbesondere die Rolle und Funktion von Sonderschulen geprüft und Empfehlungen entwickelt werden.

Die Geschäfte der EA selber werden an dieser Stelle nicht näher ausgeführt (vgl. Übersicht). Falls gewünscht, könnten die entsprechenden Dokumente (insbesondere Jahresbericht der EA, Protokolle etc.) gerne nachgeliefert werden.

Die bereits vorliegenden Publikationen zu den erwähnten Projekten werden diesem Bericht auf einer CD beigelegt.

Judith Hollenweger und Beatrice Kronenberg, 29. Februar 2012